

# Was hat Taiji mit Klimawandel und Daoismus zu tun?

Von Klemens J. P. Speer

Der Daoismus, aus dem die Übungswege Taijiquan und Qigong entstanden sind, ist eine Naturphilosophie. Dies wird im besonderen Maße durch die fünf Wandlungsphasen, die Theorie und die Praxis der fünf Elemente-Lehre deutlich. Wenn alles Qi in den Meridianen, die den Wandlungsphasen zugeordnet werden können, frei fließen kann, ist der Mensch im Gleichgewicht und gesund und fit, soweit die Lehre der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM). Klemens Speer schlägt vor, diese Gleichgewichtslehre, auch auf die Erde als Ganzes anzuwenden: auf Pflanzen, Tiere, Menschen, aufs Bauen und Wohnen und auf die Politik.

Die Gleichgewichtslehre der TCM wurde der Natur abgeschaut, da die natürlichen Prozesse auf dem Globus über Jahrtausende in einem natürlichen Gleichgewicht waren. Es gab nur relativ geringe Schwankungen. Auch in der westlichen, wissenschaftlichen Lehre von der globalen Ökologie gibt es eine Richtung, die von einem ökologischen Fließgleichgewicht auf der Erde ausgeht. Daoisten haben schon vor langer Zeit erkannt, was westliche Wissenschaft heute zum Teil bestätigt. Daher ist es sinnvoll, sich zunächst klar zu machen, was uns westliche Wissenschaft zum globalen ökologisch-ökonomischen Gleichgewicht sagen kann.

## DAS GLOBALE ÖKOLOGISCHE GLEICHGEWICHT GERÄT AUS DEN FUGEN

Das Leben im Einklang mit der Natur ist heute so sehr bedroht, dass das Überleben der Menschheit gefährdet ist. Den alten Daoisten war es ein Anliegen, im Einklang mit der Natur zu leben. Das scheint aus heutiger Sicht einfach gewesen zu sein, da zumindest die äußere Natur vor

500, 1000 oder 2000 Jahren noch intakt war. Damals gab es ganz andere Herausforderungen als heute. Ausreichend Nahrung, Kleidung und eine vor der Witterung schützende Wohnung, für sich und die Familie zu haben, war nicht selbstverständlich, wie für uns. Im Einklang mit der inneren Natur suchte der Daoist den Einklang mit der äußeren Natur. Nur so schien es ihm möglich zu sein, seine existenziellen ökologischen, sozialen, wirtschaftlichen und spirituellen Bedürfnisse zu stillen und zu leben.

Heute sieht die globale Welt ganz anders aus: Sie ist gespalten in eine arme (ca. 6,5 Milliarden Menschen) und eine reiche Welt (ca. 1 Milliarde Menschen). Die Menschen in der reichen Welt können sehr viel besser für ihre individuelle Gesundheit sorgen als die der armen. Jedoch trägt die Profitgier der Konzerne der reichen Welt, wie ein wachsendes Krebsgeschwür, paradoxerweise am meisten dazu bei, das globale Gleichgewicht zu zerstören.

Hier beginnen die Erkenntnisse der westlichen globalen Gleichgewichtsökologie. Die klimatischen Veränderungen machen es uns bildlich sehr deutlich: Die Erde hat Fieber, sie ist krank. Die Polkappen und die Gletscher schmelzen. Stürme, Unwetter, Trockenheit, Waldbrände und Dürre treten deutlich verstärkt in Erscheinung, ebenso Übersäuerung der Böden, Überschwemmungen an den Küsten und extreme Wolkenbrüche auch dort, wo bisher nicht damit gerechnet werden musste. Sauberes Trinkwasser ist für viele Menschen auf dem Globus knapp und die Ernährungssituation katastrophal. Etwa eine Milliarde Menschen leidet an Unterernährung. Weitere Anzeichen einer kranken Welt sind bewaffnete Konflikte, politischer Extremismus, Populismus, das Artensterben, die Verschmutzung und Übersäuerung der Meere und das starke Bevölkerungswachstum in den armen Ländern, im Gegensatz zur Bevölkerungsstagnation in den reichen Ländern. Die Hauptverursacher des Klimawandels, so Graeme Maxton, wachsen schnell: Es

sind die multinationalen Konzerne. Allen voran die fossile Industrie (an erster Stelle Kohle, Öl und Gas), Auto- und Flugverkehr, Chemie-, Kunststoff- und Zementindustrie und viele andere, sie tragen die Hauptlast für den CO<sub>2</sub>-Anstieg und die Erderwärmung.

Graeme Maxton, der ehemalige Präsident des „Club of Rome“, stellt fest, dass die Menschheit die Grenzen des Wachstums viel zu spät erkannt hat. Die Auslöser der Klimakrise sind schon längst gesetzt. Sie können nicht mehr verändert werden, weil viel zu spät auf sie reagiert wurde. Die Politik hätte schon vor mindestens 20 Jahren damit beginnen müssen, Wirtschaft und Gesellschaft umzubauen. Selbst wenn alle Menschen Europas jetzt nachhaltig leben würden, so Maxton, ist der Klimawandel nicht mehr aufzuhalten. Zudem heizen die Konzerne auf unverantwortliche Weise das Wirtschaftswachstum (und damit den CO<sub>2</sub>-Ausstoß in die Atmosphäre) in den armen Entwicklungsländern weiter an. Dabei wäre auch in den unterentwickelten Ländern ein ökologisches und sozialverträgliches Wachstum möglich.

Das Klima dagegen verändert sich nur langsam, zeitversetzt, aber stetig. Die Klimawissenschaftler sprechen von negativen Rückkopplungsprozessen. Wenn die Menschheit überleben will, ist es ökologisch erforderlich, für die nächsten Generationen mitzudenken. Das stellt auch die Politik vor ganz neue Herausforderungen, da sie nur in Wahlperioden denkt, aber klimatisch langfristige Ziele verfolgen müsste. Es kann, so Maxton, nur noch der überlebenswichtige Versuch unternommen werden, die Folgen des Klimawandels abzumildern, einzuschränken und sie für die Menschheit regulierbar und handhabbar zu machen.

Wenn die menschliche Körpertemperatur von 37 Grad Celsius auf über 39 Grad Celsius steigt, ist uns klar, dass Lebensgefahr besteht. Wenn die Durchschnittstemperatur der Erde von 15 Grad auf 17 Grad steigt, besteht dagegen Lebensgefahr für die Weltbevölkerung, da das

Klima auf sogenannte klimatische Kippunkte zusteuert und damit das gesamte Weltklima aus dem Gleichgewicht geraten kann. Klimaforscher weisen uns immer wieder darauf hin, dass sich die Erderwärmung bereits deutlich in Richtung dieser Kippunkte (plus 2 Grad) bewegt und somit die große Gefahr besteht, dass das vollständige Schmelzen der Gletscher und der Polkappen (bei plus 4 Grad) nicht mehr aufzuhalten ist und der Meeresspiegel um 40 bis 70 Meter anzusteigen droht. Dies kann noch 150 Jahre oder länger dauern, ist aber dann nicht mehr umkehrbar. Schon bei 2 Grad plus wird der Meeresspiegel um etwa einen Meter bis 2035 steigen. Es muss also jetzt sofort damit begonnen werden, die Weltwirtschaft und die Gesellschaft umzugestalten.

Nach Graeme Maxton haben wir noch 20 Jahre Zeit (bis 2040), um diese Katastro-

phie für die Menschheit auszubremsen und in handhabbare Bahnen zu lenken. Dafür muss gehandelt werden, und zwar JETZT. Wenn die Politik nicht selbst aktiv wird, können nur die Menschen, die diese große Gefahr erkennen, für die nächsten Generationen aktiv werden und ihr Handeln massiv durch Demonstration und Streik einfordern. Der ökologische Fußabdruck (der Ressourcenverbrauch) und das Wachstum der Menschheit, muss drastisch verringert werden (bzw. zum Stillstand gebracht werden), wenn eine globale Gleichgewichtsökonomie erreicht werden soll. Der globale ökologische Fußabdruck beträgt zum Beispiel für Deutschland 5,5 gha (globale Hektar pro Person), für Europa 4,9 gha, für die arme Welt 0,6 gha und für die ganze Welt 2,8 gha. Ökologisch vertretbar sind jedoch für die ganze Welt nur 1,7 gha. Die reiche Welt überschreitet also schon weit das für alle Menschen vertretbare Maß. Die reiche Welt plündert damit die Ressourcen der armen Welt und der nächsten Generationen.

Es braucht eine neue sozial-ökologische Bewegung quer durch alle Parteien, die sich für die nächsten Generationen, unsere Kinder und Kindeskinde engagiert. Es geht nicht nur um ihre sozialen und wirtschaftlichen Möglichkeiten, sondern um das Überleben der Menschheit an sich und um eine menschlichere



Welt. Die Schüler der Fridays-for-Future-Bewegung machen es uns vor und beschämen die neoliberalen Ökonomen der Wegwerf- und Verschwendungswirtschaft, die multinationalen Konzerne, die globalen Finanzakteure und die Wohlstandsbürger der reichen Welt. Wir brauchen dringend eine fundamental neue Kreislauf- und sozial-ökologische Gleichgewichtsökonomie mit neuen Werten und einer neuen Sinnorientierung.



### GLEICHGEWICHTSÖKONOMIE IM ZYKLUS DER WANDLUNGSPHASEN

Eine Gleichgewichtsökonomie muss in der Lage sein, die Bedürfnisse der Menschen nach Nahrung, Kleidung, Wohnung, Bildung, Kommunikation, Mobilität, usw. auf gerechte Weise zu erfüllen und ihnen eine Perspektive von Lebenssinn zu ermöglichen. Fortschritt kann nicht rein monetär, ökonomisch am Bruttosozialprodukt gemessen werden. Neue Formen von wohnort- und gemeindenahen, sinnvollen Möglichkeiten demokratischer Teilhabe müssen entwickelt werden. Mehr demokratische Teilhabe ist auch zwischen Nationalstaaten und Kontinenten erforderlich.

Die gegenwärtige globale Krise gleicht einem Zerstörungs- bzw. Unterdrückungszyklus in den Wandlungsphasen. Das Verständnis der fünf Wandlungsphasen und die innere Qi-Kraft könnte jeden Taijiquan- und Qigong-Übenden dazu bewegen, auf prägnante Weise aufklärend und engagiert tätig zu werden. Nachfolgend der Versuch, das Äußere, die globale ökologische Ökonomie im nährenden Zyklus der Wandlungsphasen zu beschreiben:

**ERDE:** Die Aufnahmefähigkeit von Menschen ist begrenzt. Es ist leicht, einzusehen, dass Geburtenkontrolle für die arme Welt von existenzieller Wichtigkeit ist, da auch der Anbau von Nahrungsmitteln begrenzt ist. Die Artenvielfalt von Pflanzen und Tieren muss weitestgehend erhalten bleiben, da wir in gegenseitiger Abhängigkeit voneinander leben. Am Beispiel der Bienen wird es deutlich. Umweltverschmutzung muss abgebaut werden und die natürliche Umwelt, so weit wie möglich, erhalten bleiben. Die Menschen müssen sich die Frage stellen, was ihr Lebenssinn ist und nach welchen allgemein verbindlichen Werten sie leben und überleben will.

**METALL:** Der Abbau von Bodenschätzen und das Abholzen von Wäldern sind ebenfalls begrenzt. Irgendwann ist alles verbraucht. Daher muss die rein profitorientierte Ausbeutung von „Mutter Erde“ gestoppt werden. Recycling-Systeme müssen auf allen Ebenen ausgebaut werden. Die Digitalisierung verbraucht zwar selbst auch Ressourcen, sie ist aber dazu in der Lage Technik und Kommunikation deutlich zu verbessern und sinnvollen Fortschritt, wie zum Beispiel Miet- und Leihsysteme zu ermöglichen.

**WASSER:** Sauberes Wasser ist zum Überleben von Pflanzen, Tieren und Menschen unabdingbar. Daher müssen alle Flüsse, Seen, die Meere und das Grundwasser weltweit geschützt werden und für alle Menschen zugänglich sein.

**HOLZ:** Alles Grün sorgt für Sauerstoff ( $O_2$ ), den die Tiere und Menschen zum Leben brauchen. Auch der Sauerstoffgehalt der Luft beeinflusst das weltweite Klima. Das Abholzen von Bäumen und Regenwäldern muss daher gestoppt und begrenzt werden. Abgeholzte Wälder müssen wieder aufgeforstet werden.

**FEUER:** Die menschengemachte Erderwärmung, durch den zunehmenden  $CO_2$ -Ausstoß der Industrieproduktion, muss Einhalt geboten werden. Energiegewinnung muss durch erneuerbare Energien wie Bio-, Wind-, Wasser- (Wasserstoff) und Sonnenenergie klimaneutral erfolgen. Franz Alt: „*Die Sonne schickt uns keine Rechnung.*“

Die aufgeführte Liste ist natürlich nicht vollständig, sondern nennt nur einige wesentliche Eckpunkte. Nach Graeme Maxton ist das Agieren der globalen Konzerne zu richten. Viele davon haben ihren Sitz im Westen, auch in Deutschland, wie VW, BMW, Allianz, Bosch, Siemens, Telecom, Bayer/Monsanto, BASF, RWE usw. Sicherlich ist es auch wichtig, auf den eigenen ökologischen Fußabdruck zu achten, dies wird aber auf die globale Klimakrise selbst nur einen sehr beschränkten Einfluss haben. Der wichtigste Einfluss der reichen Welt ist, eine Vorbildfunktion für die arme Welt aufzubauen und die arme Welt darin zu unterstützen, einen eigenständigen nachhaltigen Entwicklungsweg zu gehen.

### WAS KANN MEIN EIGENER BEITRAG SEIN?

Graeme Maxton hat in seinem Buch „Chance“ eine lange Liste von Maßnahmen für alle Berufsgruppen zusammengestellt. Er macht viele Vorschläge, doch gesteht er sich auch ein, dass er keine Patentlösung bieten kann. Dafür ist die Gesamtproblematik zu komplex und die Herausforderung an die Menschheit zu groß.

Alle Populisten, die nach einfachen Lösungen suchen, liegen leider in der Regel völlig falsch. Komplexe Probleme können nur mit komplexen Maßnahmen gelöst werden, wenn menschliches Leben in zukunftsweisender Richtung erhalten bleiben soll. Alle einfachen Lösungen lassen die Welt als Ganzes in ihrer Entwicklung erstarren oder zurückfallen. Entwicklung geht immer hin zu mehr Komplexität und mehr Integration, die dann erforderlich ist: Vom Einzeller zum Mehrzeller, zur Pflanze, zum Tier, zum Mensch, zur Familie, zur Gruppe, zur Gemeinde, zu immer komplexer werdenden Organisationsformen bis hin zur ganzen Welt als einer Menschheitsfamilie, die z. B. nur durch eine starke UNO vertreten werden könnte. Wenn dies nicht geschieht, ist zu befürchten, dass die Menschheit in totalitären globalen Regimen endet, die das Überleben der Menschheit mit Gewalt und Zwang zu sichern suchen und noch gegeneinander konkurrieren.

Hier einige Hinweise zum Handeln im Überblick: In erster Linie gegen nicht nachhaltige Konzerninteressen agieren, durch Streik und Demonstration. Keine Produkte von entsprechenden Konzernen kaufen. Statt Auto, Flugzeug und Schiff (Elektro-)Fahrrad, Bus und Bahn fahren. Flugverkehr so weit wie möglich einschränken. Keine Strecken unter 1000 Kilometer fliegen. Haus und Wohnung isolieren, fossilen Energieverbrauch so weit wie möglich vermeiden. Sich weitestgehend vegan ernähren. Der Fleischkonsum trägt wesentlich zur CO<sub>2</sub>-Bildung bei. Sich politisch engagieren: Als Wähler, Aktionär, Konsument und Aktivist radikale Reformen für das wirtschaftliche und gesellschaftliche System auf allen Ebenen, die einen wirklichen Fortschritt ermöglichen, einfordern. Jeder Beitrag in dieselbe Richtung zählt! Daoist sein sollte nach meinem Verständnis bedeuten,



sich ganz gelassen von innen heraus zu engagieren, wohlwissend, dass jeder Einzelne es nicht in der Hand hat, was aus der Erde und Menschheit wird, unabhängig davon, ob eine vermehrte Sonnenaktivität das Klima aufheizt, auf die wir keinen Einfluss haben oder ob allein der erhöhte menschengemachte CO<sub>2</sub>-Ausstoß die Ursache ist. Jede Person muss sich also entscheiden, was er oder sie umsetzen kann. Ich persönlich bin dafür, im Rahmen meiner Möglichkeiten Verantwortung zu übernehmen und dennoch gelassen für mich Qigong, Taijiquan und Zuowang (sitzende Meditation) zu üben und auf das DAO (den Weg) zu vertrauen.

Vielleicht kann der Welt-Taiji-Tag 2020 zum Auftakt für einen „Boxer-Aufstand“ werden, der sich mit einem Aufruf öf-

fentlichkeitswirksam für ein „gesundes Weltklima“ engagiert. So könnte die Taiji-Szene einen Beitrag leisten, um den Globus für die Menschheit auf eine lebenswerte Weise zu erhalten.

#### Der Autor

**Klemens J.P. Speer**  
 Jahrgang 1949, Zen-Lehrer (in der buddhistischen Tradition von Willigis Jäger), Qigong-Lehrer (Netzwerk), Taiji-Lehrer und -Ausbilder (DDQT). Autor über seine Nahtoderfahrung und mehrerer Bücher über Taiji, Qigong, Zen und Spiritualität. Unterrichtserfahrung seit 1989.  
 Er begleitet Taiji- und Qigong-Kursleiter und -Lehrer und fortgeschrittene Schüler mit Dao-Seminaren und – Retreats, Dipl. Betriebswirt und Dipl. Ingenieur.

**Der Artikel wurde für diese Ausgabe gekürzt. Die ungekürzte Version finden Sie online unter <https://www.taijiquan-qigong.de/medien/netzwerkmagazin/aktuelle-ausgabe>**

**Mehr Informationen zum Thema:**

**<https://planetenpflege.de/><https://gerechte1komma5.de>**

#### Literaturhinweise

Bode, Thilo: *Die Diktatur der Konzerne, Wie globale Unternehmen uns schaden und die Demokratie zerstören*, S. Fischer Verlag, 2018  
 Cleary, Thomas (Hrsg.): *Die Drei Schätze des Dao, Basistexte der inneren Alchemie, Über die Harmonie von Körper, Geist und Seele*, Edition Steinrich, Berlin 2012.  
 Felber, Christian: *Gemeinwohl-Ökonomie*, Pieper Verlag, 2018

Maxton, Graeme: *Chance, Warum wir eine radikale Wende brauchen*, Komplett-Media Verlag, 2018  
 Meadows, Dennis: *Die Grenzen des Wachstums, Klassiker des modernen Denkens*, Bertelsmann Verlag, 1972  
 Yuval Noah, *Harari: Eine kurze Geschichte der Menschheit*, Pantheon Verlag, 32. Auflage, 2013